



imug Expertenmonitor 2017

Banken und Nachhaltigkeit

Eine „nachhaltige“ Bank ... Geht das überhaupt?

Spätestens seit der Finanzkrise im Jahr 2008 wird in der breiten Öffentlichkeit über die Rolle von Banken und Finanzinstitutionen neu nachgedacht. Tragen die Geschäftsmodelle und die Aktivitäten der Banken dazu bei, dass Wohlstand und Lebensqualität der Bürger gefördert werden, oder hat sich „die Finanzindustrie“ längst von der realen Wirtschaft abgekoppelt und verfolgt sie im Wesentlichen nur noch selbstreferentiell erzeugte Eigeninteressen?

Banken haben einen beträchtlichen Impact auf die nachhaltige Ausrichtung von Wirtschaft und Gesellschaft. Fast 10 Jahre nach der Finanzkrise ist zu fragen, wie ernsthaft die einzelnen deutschen Banken diese Aufgabe wahrnehmen. Welche Fortschritte sind zu verzeichnen? Und wo muss nachgebessert werden? Mit dem imug-Expertenmonitor wollen wir den öffentlichen Diskurs über die Nachhaltigkeitsleistungen der großen deutschen Finanzinstitute fördern. Unabhängige Experten sagen den Banken, was Sache ist. Wir werden diesen Expertenmonitor regelmäßig durchführen. Die Ergebnisse werden öffentlich zugänglich sein.

imug-Expertenmonitor

Es gibt bei den Banken einige ermutigende Anzeichen dafür, dass man willens ist die Vertrauenskrise nicht nur mit neuen Werbespots, sondern durch eine Neujustierung der Geschäftsmodelle und eine bessere Transparenz zu überwinden. Das explizite Bekenntnis vieler Banken zu einer nachhaltigen Geschäftspolitik gehört dazu. Ohne von vorneherein die Ernsthaftigkeit der Bemühungen von Banken zu einer nachhaltigen Ausrichtung ihrer Geschäftspolitik in Frage zu stellen, soll mit diesem Expertenmonitor eine kompetente und unabhängige Kommentierung dieser Bemühungen durch unabhängige Fachleute erfolgen. Dabei stehen folgende Fragen im Vordergrund:

- ▶ **Wie glaubwürdig sind die wichtigsten deutschen Banken in Sachen Nachhaltigkeit?**
- ▶ **Wie wird die Nachhaltigkeitsleistung der deutschen Banken wahrgenommen?**
- ▶ **Welche Handlungsfelder und Themen sind wichtig und worüber sollten die Banken regelmäßig berichten?**

10 Universalbanken im Vergleich

Die deutsche Bankenlandschaft ist ausgesprochen vielfältig. Wir konzentrieren uns in diesem Expertenmonitor auf zehn große Universalbanken, die auf dem deutschen Markt tätig sind. Sparkassen und Volksbanken werden jeweils als „Marke“ behandelt. Einzelne kleinere Ethik-, Kirchen- und Umweltbanken werden hier nicht besonders thematisiert. Sie werden in aller Regel von den Experten als deutlich nachhaltiger bewertet als die großen Universalbanken.

Steckbrief: imug Experten-Monitor

35 Experten aus folgenden Bereichen wurden im November und Dezember 2016 vom imug online befragt:

- ▶ Wissenschaft / Forschung
- ▶ NGO
- ▶ Medien
- ▶ Gewerkschaft
- ▶ Nachhaltigkeitsratingagenturen
- ▶ Sonstige

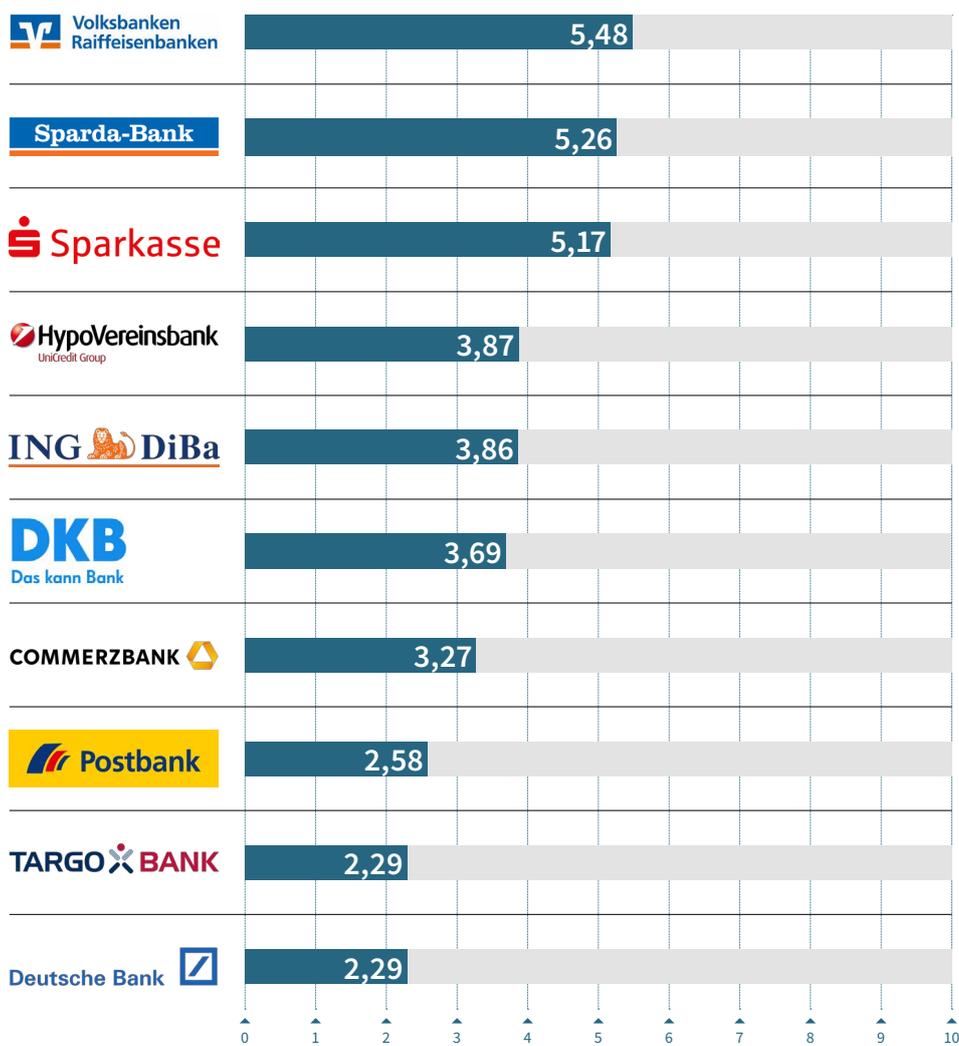
Diese Experten kommen nicht aus Finanzinstitutionen. Sie werden vom imug ausgewählt und als „unabhängig“ und „kompetent“ qualifiziert.

Nachhaltigkeit bei Banken. Viel Luft nach oben

Die Experten haben die Glaubwürdigkeit und die tatsächliche Leistung von zehn Universalbanken auf einer Skala von 0 (gar nicht nachhaltig) bis 10 (vollkommen nachhaltig) bewertet.

Die insgesamt kritische Einschätzung der Experten über die Fortschritte der deutschen Banken in Sachen Nachhaltigkeit spiegelt sich in der Bewertung der einzelnen Banken wider. Übersetzt man die 10er Skala in Schulnoten, dann müssten die Werte der Spitzengruppe nur als „befriedigend“ (Schulnote 3) bezeichnet werden, während für die Schlusslichter ein „mangelhaft“ als Schulnote zu verzeichnen ist. Auch im Vergleich zu anderen europäischen Banken schneiden die deutschen Universalbanken nicht besser ab.

imug-Expertenmonitor: Bewertung der Nachhaltigkeitsleistungen von Finanzinstituten



n = 35; Angaben in Mittelwerten; „Bitte bewerten Sie die Nachhaltigkeitsleistungen der einzelnen Finanzinstitute“;
10 = vollkommen nachhaltig; 0 = gar nicht nachhaltig

Was verstehen Experten unter einer nachhaltigen Bank und worüber sollte sie berichten?

Die Bundesregierung wird in 2017 ein Gesetz zur CSR-Berichterstattungspflicht verabschieden. Kreditinstitute mit mehr als 500 Mitarbeitern werden berichtspflichtig sein.

Berichtet werden muss ab 2018 über Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, zur Achtung der Menschenrechte und zur Korruptionsbekämpfung. Dazu müssen die angewandten Konzepte, Due-Diligence-Prozesse und deren Ergebnisse sowie die wesentlichen Risiken und nicht-finanziellen Leistungsfaktoren veröffentlicht werden.

Das was der Gesetzgeber vorgibt, ist verpflichtend. Doch was sind die Erwartungen der Kunden, der Mitarbeiter und der Zivilgesellschaft? Deren Erwartungen werden im vorliegenden imug-Expertenmonitor sehr deutlich formuliert.

Kerngeschäft

Wie sich eine Bank aus Sicht der Experten im Bezug auf Nachhaltigkeit aufzustellen hat, zeigt sich anhand der geforderten Themen, über die Banken transparent berichten sollten. Den befragten Experten geht es um das Kerngeschäft und um objektive, nachvollziehbare Kriterien dazu. Der Beitrag des eigenen Finanzinstituts zur gesellschaftlichen Entwicklung soll dokumentiert und bewertet werden.

Informiert werden soll über:

- ▶ Ausschlusskriterien in der Finanzierung, Transparenz des Depot A
 - ▶ Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien bei verwaltetem Vermögen, bei Beteiligung an Konsortialkrediten und bei der Emission von Aktien für Unternehmen.
 - ▶ Zertifizierte, nachhaltige Anlageangebote im Portfolio
 - ▶ Wirkungsmessung von Finanzierungen auf eine nachhaltige Entwicklung
 - ▶ Spekulationen und Spekulationsgewinne einschließlich der Hedge-Fonds-Tätigkeiten
 - ▶ Korrekte Angaben über Eigenkapitalquoten
 - ▶ Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten
 - ▶ Transparenz über institutionellen Kunden bzw. darüber, mit welchen Unternehmen die Banken im Dialog zu ESG-Themen stehen
 - ▶ Umgang mit Kontroversen und Verstößen gegen Ausschlusskriterien
-

Vergütungspolitik

Als ein besonderer Punkt im Rahmen der angemessenen Governance der Banken wurde die Vergütungspolitik hervorgehoben:

Informiert werden soll über:

- ▶ Vergütungspolitik
 - ▶ Angemessenheit von Bonuszahlungen
 - ▶ Provisionssysteme
-

Mitarbeiter und Kunden

Als wichtigste Stakeholder werden Mitarbeiter und Kunden bezeichnet. Dabei stehen einzelne Punkte klar im Vordergrund:

Informiert werden soll über:

- ▶ Vielfalt / Diversity in Führungs- und Leitungsgremien
 - ▶ Gender Balance: Frauenanteil in Führungspositionen; Frauenförderung
 - ▶ Umgang mit Migranten/Flüchtlingen
 - ▶ Datenschutz, Verbraucherschutz
 - ▶ Einzelne Ausweisung von Überziehungskrediten + Umschulung + Verbraucherinsolvenzen, Anzahl und Volumen, Anzahl der Betroffenen
-

Keine „Spendenberichte“

Banken und Versicherungen fallen nicht selten durch ihre umfangreichen Spenden- und Förderaktivitäten auf. Sie fördern in den jeweiligen Regionen durch vielfältige Initiativen das Gemeinwohl, sie fördern Kunst, Kultur, den Sport, aber auch Bildungseinrichtungen und Soziale Initiativen. Ohne den Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung dieser Aktivitäten abzustreiten, sind sich die Experten einig, dass diese Themen in der CSR- und Nachhaltigkeitsberichterstattung nicht im Vordergrund stehen sollte. Sie dürfen die Erfolge oder Misserfolge im Kerngeschäft nicht überlagern oder von ihnen ablenken. Nachhaltigkeitsberichte sollten nach Meinung der Befragten vielmehr Informationen zu folgenden Aspekten umfassen:

- ▶ Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien bei Finanzierungen im Firmengeschäft
- ▶ Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien im Eigengeschäft
- ▶ Angebot an nachhaltigen Spar- und Anlageprodukten
- ▶ Eigenes Nachhaltigkeitsverständnis und Strategie
- ▶ Faires und vorbildliches Umgehen mit Kundeninteressen
- ▶ Messbare Nachhaltigkeitsziele und Kennziffern
- ▶ Prinzipien und Kontrolle einer seriösen Unternehmensführung
- ▶ Umgang mit Mitarbeitern / Fairer Arbeitgeber
- ▶ Reaktionen auf öffentliche Vorwürfe / Klagen zur Unternehmensführung
- ▶ Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien bei Finanzierung im Privatkundengeschäft
- ▶ Unabhängige Nachhaltigkeitsratings
- ▶ Energiesparen und Klimaschutz in der eigenen Geschäftstätigkeit
- ▶ Förderung des Gemeinwohls (Spenden, Stiftungen, andere Aktivitäten)

Die imug Beratungsgesellschaft

Expertise: Nachhaltigkeit & Finanzwirtschaft

Die imug Beratungsgesellschaft ist 1995 als ein spin-off des Instituts für Markt-Umwelt-Gesellschaft an der Leibniz Universität Hannover gegründet worden. Als eine auf CSR und Nachhaltigkeit spezialisierte Beratungsgesellschaft verbindet imug Themen- und Branchenkompetenz mit langjähriger Umsetzungserfahrung in der Beratung und ESG-Bewertung von Unternehmen. In Deutschland gehört das imug zu den führenden, unabhängigen Research-Agenturen für nachhaltige Investments.

In Kooperation mit dem weltweiten Researchdienstleister Vigeo Eiris stellt imug rating Investoren in Deutschland qualifizierte und aktuelle Nachhaltigkeitsratings von über 4000 Unternehmen, 200 Staaten, aber auch zu Anleihen und anderen Finanzprodukten zur Verfügung.

Im Arbeitsbereich imug csr bieten wir darüber hinaus zahlreiche Beratungsdienstleistungen am Finanzmarkt an. Dabei arbeiten wir nicht nur mit Banken und Finanzinstituten zusammen, sondern auch mit Verbraucherorganisationen und NGOs, um Diskurse zu Themen wie „Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen“, „Aktives Aktionärs-tum“ oder speziellen finanzwirtschaftlichen Themen wie „Schattenfinanzplätze“ oder „Schiffsfinanzierungen“ voranzutreiben.

imug | sustainable excellence





Dr. Annika Schudak

imug Beratungsgesellschaft mbH
Postkamp 14a
30159 Hannover

fon: 0511 12196 12

fax: 0511 12196 95

mail: schudak@imug.de

web: www.imug.de

© imug Beratungsgesellschaft 2017

Der Arbeitsbereich „imug rating“ der imug Beratungsgesellschaft mbH bietet Researchdienstleistungen an, die mit angemessener Qualifikation sowie gebührender Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit erstellt werden und gewährleistet so die Richtigkeit der bereitgestellten Informationen. imug unternimmt in diesem Zusammenhang auch sinnvolle Plausibilitätsprüfungen und Qualitätskontrollen für Informationen, die es von anderen Researchdienstleistern übernimmt. Sämtliche vom imug abgegebenen Werturteile sind grundsätzlich keine Kauf- oder Anlageempfehlungen.